

## Denis, Michael: Zieret, eh' der Herbst euch bleichet (1764)

1     Zieret, eh' der Herbst euch bleichet,  
2     Zieret Sineds Harfenspiel,  
3     Frische Blätter! die der Barde  
4     Von der schönsten Eiche schnitt,  
5     Zu Theresiens  
6     Ehre schnitt!

7     Tönet, eh' der Tag sich neiget,  
8     Durch den hohen Fürstensaal,  
9     Frische Saiten! die der Barde  
10    Seiner Feierharfe kor,  
11    Zu Theresiens  
12    Ehre kohr!

13    Von der Güte sollt ihr tönen,  
14    Saiten, die der Barde kor!  
15    Von der Güte, die die Fürstinn,  
16    Zu der nahen Aehnlichkeit  
17    Des unendlichen  
18    Wesens hebt.

19    Gütig ist Allvater. Gnade  
20    Geht von seinem Antlitz aus;  
21    Und aus seinen Händen strömet  
22    Immer Segen auf die Welt.  
23    Ist Theresia  
24    Nicht sein Bild?

25    Wenn aus lauen Frühlingswolken  
26    Wachsthum und Gedeihen fleußt,  
27    Trinken nicht nur Eichenwipfel,  
28    Und der knospenvolle Strauch;  
29    Auch das niedrigste

30    Veilchen trinkt.

31    Also breiten Gnadenquellen  
32    In der Fürstinn weites Reich  
33    Sich von Ihres Sitzes Stufen  
34    Durch der nächsten Diener Schaar  
35    Bis zum fernesten  
36    Pflüger aus.

37    Männern, die mit treuem Rathe  
38    Für das allgemeine Wohl  
39    Ihre Sorgen unterstützten;  
40    Die nun Last der Jahre beugt,  
41    Folget reicher Lohn  
42    Bis ins Grab.

43    Männern, die mit kühnem Eisen  
44    In das blutige Gewühl  
45    Sich für Ihre Rechte stürzten;  
46    Die nun Greisenalter drückt,  
47    Folget reicher Lohn  
48    Bis ins Grab.

49    Männer, die für Sie zu sterben  
50    Wünschen, aber unerhört  
51    Nur mit schweren Wunden kehren  
52    Aus dem Sturme finstrer Schlacht,  
53    Danken Ihrer Huld  
54    Trost und Heil.

55    Gattinnen am frühen Steine  
56    Der Geliebten thränenvoll,  
57    Hilfelos, von Noth gequälet,  
58    Eilen an der Fürstinn Herz,  
59    Finden Lind'rung dort

60 Ihrer Noth.

61 Kinder, die noch unerzogen  
62 Der Erzeuger Leichen sah'n,  
63 Jedem Mangel hingeworfen,  
64 Oefter auch des Lasters Raub,  
65 Rettet und versorgt  
66 Dieses Herz.

67 Denn voll zärtlichen Erbarmens  
68 Ist das Herz Theresien's.  
69 Lange schuf Allvater keines  
70 Unter Menschenherzen so,  
71 Wie von seiner Hand  
72 Dieses kam.

73 Kaum erreicht der Fürstinn Erbstuhl  
74 Laut gedrückter Menschlichkeit,  
75 Fühlet Sie, gleich eignen Uebeln,  
76 Eig'nem Leide, fremdes Leid;  
77 Strecket Sie den Arm  
78 Hilfreich aus.

79 Jedes fürstliche Vermögen,  
80 Das Ihr von dem Himmel ward,  
81 Glaubet Sie Sich nur gegeben,  
82 Ihres Volkes Glück zu seyn,  
83 Vielen Tausenden  
84 Wohl zu thun.

85 Jeder Tag, mit Huld bezeichnet,  
86 Wird ein unschätzbarer Ring,  
87 An der langen goldnen Kette,  
88 Die von Ihren Hallen auf  
89 Bis an deinen Sitz,

90     Gottheit! reicht.

91     Sonne blicket niemals heller  
92     Auf den Hain, auf Bach und Flur,  
93     Als nach sanftem Frühlingsträufeln,  
94     Wenn ihr stralend Angesicht  
95     Jeder Tropfen ihr  
96     Wieder gibt.

97     Niemand klären so die Freuden  
98     Uns'rer Fürstinn Antlitz auf,  
99     Als nach milden Herrscherthaten,  
100    Wenn Ihr des Begnadeten  
101    Mund und Angesicht  
102    Trost verräth.

103    Soll sich mein Gesang verbreiten  
104    In dem weiten Erbe Teut's,  
105    Manche Stimme wird sich heben:  
106    »Wahrheit ist, was Sined sang!  
107    Kinder! ich erfuhr,  
108    Was er sang.

109    Immer schwebt vor meinem Geiste  
110    Jener Stunde Seligkeit,  
111    Da ich in der Tochter Habsburg's  
112    Menschenholden Augen stand,  
113    Da ich gnadenvoll  
114    Schied von Ihr.

115    Kein betrachtender Druide  
116    Fühlt am stillen Hügel so,  
117    Wenn er von der Sonne kehret,  
118    Die nun mild in Westen schied.  
119    Ewig bleibt in mir

120 Dieß Gefühl!

121 Kinder! dienet dieser Fürstinn!

122 Niemand dient Ihr unbelohnt;

123 Und die Dienste, die ihr leistet,

124 Sind das Maaß des Lohnes nicht.

125 Nein! des Lohnes Maaß

126 Ist Ihr Herz.«

127 Also tönen manche Stimmen

128 In dem weiten Erbe Teut's.

129 Bardenvolk! und sollten diese

130 Nicht auch deine Stimme seyn?

131 Liebt und lohnet Sie

132 Barden nicht?

133 O so lasset Ihren Namen,

134 Und die Wunder Ihrer Huld

135 Uns'rer Harfen Arbeit bleiben,

136 Bis im Felde keine Spur

137 Uns'rer Pfade mehr

138 Sichtbar ist.

139 Berg und Eb'ne soll sie nennen,

140 Und des Eichenhaines Grau'n,

141 Und die Donau sie verwälzen;

142 Und der Städte thürmend Haupt

143 Schau're jedesmal

144 Freudig auf.

145 Lehren wollen wir die Jugend

146 Jedes nachzeitwerthe Lied,

147 Das uns in den Weihestunden

148 Von Theresien gelang;

149 Durch der Jugend Mund

150 Leb' es fort!

151 Wenn im Mahle seiner Starken  
152 Einst ein Menschenherrscher sitzt,  
153 Und die Kraft des Hornes kreiset,  
154 Und der Barde dann ersteht,  
155 Und Theresien's  
156 Preise singt;

157 Dann befeu're sich des Herrschers  
158 Wange, dann erhebe sich  
159 Seine Seele zu dem großen  
160 Wunsche, wie Theresia,  
161 Deutschland's ewiger  
162 Ruhm zu seyn.

(Textopus: Zieret, eh' der Herbst euch bleichet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41194>)